

Grinzens, am 3. Februar 2017

Jahresbericht 2016 inkl. Dezember 2015

1. Einleitung

Am 9. Dezember 2015 hat der Verein „MiM Miteinander im Mittelgebirge – Freundeskreis Flüchtlinge“ mit seiner ersten Generalversammlung seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Ende des Jahres 2015 und das Jahr 2016 waren eine sehr intensive Zeit im Bereich der Arbeit und Begegnung mit geflüchteten Menschen. Das Flüchtlingsheim im Westlichen Mittelgebirge, der Gasthof „Neuwirt“ in Götzens, war quasi ohne Unterbrechung voll belegt mit 77 geflüchteten Männern. Das Flüchtlingsheim in der „Sportklause“ in Natters wurde neu eröffnet. Viele Familien und Einzelpersonen mit Fluchthintergrund sind zudem in die Gemeinden des Westlichen Mittelgebirges Natters, Mutters, Götzens, Birgitz, Axams und Grinzens in private Wohnungen gezogen.

Die Menschen aus anderen Kulturen sind in unseren Dörfern immer mehr sichtbar. Immer mehr geflüchtete Kinder gehen in unsere Schulen, immer mehr geflüchtete Männer und Frauen sind in den Arbeitsprozess eingebunden (z.B. in der gemeinnützigen Arbeit) und in der Freizeit und bei öffentlichen Veranstaltungen trifft die lokale Bevölkerung nun bewusst auf geflüchtete Menschen.

Unsere Hauptbeschäftigung Ende 2015 und 2016 bestand darin, Begegnungen möglich zu machen und diese positiv zu gestalten. Ein weiteres Hauptaugenmerk lag auf den dringend

benötigten Sachspenden, Starthilfe bei Wohnung, Arbeit und Ausbildung zu leisten und mit persönlicher Begleitung den geflüchteten Menschen zur Seite zu stehen.

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, das wie im Flug vergangen ist. Vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben, ist gelungen. Manches war (noch) nicht in dem Maße möglich, wie wir es uns erhofft haben. Insgesamt sind wir als Verein und Dorfgemeinschaften auf einem guten Weg zu einem friedlichen, fruchtbaren Miteinander.

2. Reflexion der Vorstände von MiM über die Arbeit im Verein



Peter Ferner

„MiM ist für mich nicht mehr wegzudenken. Ich engagiere mich im Verein hauptsächlich im interreligiösen Dialog. Damit will ich mit anderen zusammen einen Beitrag dafür leisten, dass unsere Flüchtlinge in das Miteinander aller Religionen hineinfließen, was für eine friedliche Zukunft wesentlich ist. Da sie von vielen Christen umgeben sind, ist es bedeutsam, dass sie mehr Einblick bekommen in das, was Christen kostbar ist. Gleichzeitig wollen wir sehen lernen, was Muslime wertschätzen.

Ich versuche auch bei den Bürgermeister, in der Bevölkerung, ... das Bewusstsein zu stärken, dass wir zusammengehören. In einer pluralen Welt gibt es nicht mehr die Eingesessenen, die Zugezogenen und die Fremden. Wir sind die bunte Bevölkerung des Mittelgebirges. Um dieses Bewusstsein zu stärken, weise ich auf Werte wie Solidarität, gegenseitiger Respekt und Nächstenliebe hin. Ich will auch die Angst, die voreinander besteht, durch Begegnung zu überwinden versuchen. Meine Kolleginnen und Kollegen im Verein MiM bestärken und ermutigen mich in dieser Arbeit und fördern sie ebenfalls auf vielfältige Weise.“



Walter Fritzer

„Es ist unverzichtbarer Bestandteil unseres Glaubens, in Not geratenen Menschen zu helfen. Die zu uns kommenden Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe, um bei uns Fuß fassen zu können. Und sie brauchen bis zur Klärung ihres Status (positiver Asylbescheid oder Rückkehr in ihre Heimat) eine menschenwürdige Behandlung. In der einheimischen Bevölkerung steckt auf Grund fehlender Aufklärung viel Ablehnung und Argwohn und da bedarf es vieler guter Gespräche, um gegen diese negative Meinung anzukämpfen.“



Heinrich Happ

„Ich bin gerne beim MiM-Verein, weil die geflüchteten Menschen, die in Österreich sind, Hilfe benötigen und auch menschlich behandelt werden sollen. Die Geflüchteten lernen hier andere Kulturen und Menschen kennen. Wir geben ihnen auch das Gefühl, dass sie nicht alleine gelassen werden in dieser schwierigen Situation. Sie erfahren bei uns einen Rückhalt.

Meine Arbeit bei MiM besteht auch in der Meinungsbildung bei der Bevölkerung – ob es gelingt?“



Monika Hasliniger

„Wir Menschen sind immer schon gewandert, gereist und leider auch geflüchtet. Ich empfinde den Kontakt mit Menschen aus andern Ländern und Kulturen als persönliche Bereicherung, die ich nicht mehr missen möchte. Würden wir diesen Menschen einen Platz in unserer Gesellschaft bieten, könnten sie eine Bereicherung für uns alle sein.“



Christine Heller

„Für mich ist das Miteinander bei MiM das Entscheidende: Einheimische und geflüchtete Menschen bringen ihre Fähigkeiten, ihr Wissen, ihre Zeit ein und so können gemeinsam manche Probleme gelöst und vor allem durch gegenseitiges Kennenlernen Vorurteile und Ängste auf beiden Seiten abgebaut werden.

Mir persönlich tut es gut, sich nicht von Unsicherheit und Angst anstecken zu lassen, sondern gemeinsam mit anderen Positives zu bewirken!“



Klara Jetzinger

„Für mich bedeutet die Teilnahme am Verein MiM, die Menschen, die gezwungen sind, ihr Land zu verlassen und nach Europa zu flüchten, im Einzelnen kennenzulernen und wahrzunehmen so wie sie sind. Ich merke immer wieder: Nicht nur ich kann in manchen Dingen unterstützend da sein, sondern auch die Menschen, die ich bei MiM kennenlerne, haben sehr viel weiterzugeben – diesen Menschen möchte ich also auch zeigen, dass sie im Gegensatz zu Aussagen in vielen Medien keine Last sind, sondern eine Bereicherung für Österreich darstellen.

Ich glaube, neben vielen praktischen Dingen, die MiM für geflüchtete Menschen machen kann, sind es vor allem die Begegnungen, die allen Beteiligten Freude machen.“



Eva-Maria Kircher-Pree

„Die Arbeit bei MiM ist für mich, ein bewusstes und sichtbares Zeichen zu setzen für die Grundhaltung des Dialogs in der Gesellschaft, ein Hinterfragen eigener Sichtweisen und eine große Dankbarkeit in Österreich geboren worden zu sein. Politiker können Integrationsprogramme fordern und fördern, aber ohne den eigenen Einsatz von jedem und jeder von uns wird Integration nicht gelingen.

Die Arbeit von MiM vermittelt den geflüchteten Menschen ein Gefühl, ernst genommen, nicht allein gelassen und wertgeschätzt zu werden und hat eine positivere Grundhaltung zur ansässigen Bevölkerung und Kultur zur Folge. Die Arbeit von MiM bewirkt, dem einen oder anderen die Angst vor der undefinierbaren Masse ‚AsylwerberInnen‘ zu nehmen. Vor allem durch den persönlichen Kontakt mit geflüchteten Menschen zeigt sich, dass wir einander als Menschen näher sind als wir denken. Die Arbeit von MiM leistet einen Beitrag zum Zusammenhalt in der Gesellschaft – der Name ist Programm!“



Petra Knoflach

„MiM ist für mich eine Gemeinschaft von Menschen für Menschen aller Art! Ein Ort der Begegnung, welche unser Leben hier in Tirol lebenswert macht. Hier geht es immer auch um das Du.

Ich erlebe MiM und meinen Freundeskreis in Natters auch als ein wertschätzendes Miteinander.“



Andrea Kuen

„Das Thema Flucht bewegt mich schon lange. Ich finde, es ist unsere selbstverständliche Pflicht, den geflüchteten Menschen ihren Start bei uns zu erleichtern. Ich bin Lehrerin in Pension und unterrichte gerne – also bietet es sich an, bei den Deutschkursen zu helfen. Es ist eine ständige Herausforderung, sich auf wechselnde Lernende, verschiedenste Niveaus und

Ausgangslagen (vom Akademiker bis zum Analphabeten) einzustellen – ist aber immer interessant, bereichernd und es macht Spaß mit den verschiedensten Menschen in Kontakt zu kommen und in Beziehung zu treten. Als Mensch mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, mit seinen Fähigkeiten wahrgenommen zu werden, jemandem etwas erzählen können, sich auf einer Ebene treffen beim Lernen, gemeinsam etwas erleben beim Feiern, etwas von der Kultur des Landes zu erfahren bei Ausflügen und Museumsbesuchen – sich willkommen fühlen, bedeutet gestärkt und mit Hoffnung in die Zukunft in Österreich zu schauen. Ich bekomme meist positive Rückmeldungen von den Einheimischen und konnte schon oft negative Einstellungen und Vorurteile durch Information oder einfach dadurch, dass ich erzähle, was ich so bei der Arbeit mit Flüchtlingen erlebe, entkräften. Nachdem die Mitglieder von MiM hier heroben am Mittelgebirge recht zahlreich sind und viel von dem weitergeben, was sie Positives mit den geflüchteten Menschen erleben, denk ich schon, dass dies manche ‚besorgte BürgerInnen‘ zum Nachdenken bringt.“



Susanne Marini

„Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich die Menschen kennenlernen darf, die jetzt zu uns kommen und von deren Ländern und Lebenswirklichkeiten ich vorher so gut wie nichts wusste. Sehr oft sind die Gespräche mit diesen Menschen wie ein Spiegel für meine eigene Identität und für meine nicht beantworteten Fragen in dieser Gesellschaft, in der ich lebe.“



Regina Pendl

„Mit meinem kleinen Einsatz bei MiM möchte ich zur Verständigung beitragen und den bei uns Heimat suchenden Menschen ein Gefühl des Willkommenseins vermitteln. Ich erfahre das Da-Sein dieser geflüchteten Menschen als Bereicherung. Diese Offenheit trage ich weiter. Mir ist es ein Anliegen, dass wir Nächstenliebe, Empathie und Solidarität für die Menschen in unserer Nähe und in fernen Teilen dieser Erde zeigen. Die Welt ist ein Dorf geworden und fast in jedem Dorf zeigt sich die Vielfalt der Welt. Machen wir uns bewusst, dass wir alle nur Gast auf dieser einen Erde sind.

Martin Luther King sagt: ‚Wir müssen lernen, entweder als Brüder und Schwestern miteinander zu leben, oder als Narren unterzugehen.‘“



Konrad Piok

„Durch MiM wird das Engagement für Menschen, die verfolgt werden und keinen Ausweg mehr finden als zu fliehen, zur Selbstverständlichkeit. Es ist mir gelungen, zumindest für zwei Familien eine Wohnung zu beschaffen und vor allem ihren Kindern einen Einstieg in Schule und Kindergarten zu erleichtern. Durch ständige Kontakte werden auch die sprachlichen Schwierigkeiten erleichtert.

Wir sind als Verein eine positive Randfigur in unserer Gesellschaft, der die menschlichen Probleme durch unser Beispiel aufzeigt und so doch viele MitbewohnerInnen im Dorf zum Nachdenken, ja zum Umdenken für Menschen in Not bringt.“



Rosa Pöhl

„Wir besorgen vor allem Kleidung, Kleinmöbel für Menschen, die bereits eine Wohnung haben und was sonst noch gebraucht wird. Das tun wir von Herzen gern und haben viel Freude, wenn wir helfen können. Wenn jede/r etwas macht, was er/sie gut kann und gern tut, dann erreichen wir zusammen viel!“



Evi Schaffenrath

„ ... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen (Mt. 25, 35)‘

... das ist meine Verpflichtung, meine Motivation und daher Selbstverständlichkeit, bei MiM mitzuarbeiten. Es ist unsere Pflicht als Christen und vor allem als Menschen, unseren Nächsten in Not zu helfen, unabhängig von Herkunft, Religion oder gesellschaftlichem Status.“



Helmuth Wiederin

„MiM – für mich ein Verein, eine Gruppe von Menschen im Mittelgebirge mit besonderen MiTdenkerInnen, MiThelferInnen, MiTbegleiterInnen, MiTverstehlerInnen, MiTunterstützerInnen,

Ich spüre viel MITEINANDER für Menschen, die auf dem Weg sind – ich darf bei MiM dabei sein! “

3. Gesteckte Ziele und umgesetzte Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

3.1 Bewusstseinsbildung

Ziel ist es, den Menschen in Tirol eine Vorstellung zu vermitteln, welche Schicksale hinter den Fluchtgeschichten von einzelnen Menschen liegen. Die „Logik“ einer Flucht kann spürbar werden, wenn Krieg und Verfolgung, Freiheitsentzug und Bedrohung in konkreten persönlichen Geschichten erzählt werden. So werden die (emotional verdrängten) Bilder aus den Nachrichten zu tatsächlich erlebten Geschichten des Gegenübers. Ziel ist es, Einheimische emotional und kognitiv dazu einzuladen, Fluchtgeschichten nachzuvollziehen und so zu verstehen und zu akzeptieren, dass Flucht ein logischer – oft der einzige – Ausweg aus einer Notsituation ist. Auch ein Erinnern an die eigenen Fluchtgeschichten der Tiroler Bevölkerung/in der eigenen Familie wird angestrebt, um anstelle von Verdrängung Solidarisierung zu ermöglichen.

Umgesetzte Maßnahmen

- § Vortrag über rechtliche Grundlagen und die tatsächliche Situation von Menschen mit Fluchthintergrund in Tirol
Mittwoch, 9. Dezember 2015 um 19.30 Uhr im Flüchtlingsheim in Götzens
Vortragender: Florian Stolz
65 TeilnehmerInnen aus der lokalen Bevölkerung, reges Interesse an den vorgetragenen Fakten und anschließend viele Fragen und wertvolle Beiträge zur Diskussion
- § Informationsabend Mutters
Treffen mit VertreterInnen der Landes- und Gemeindepolitik, der Kirche, von geflüchteten Menschen und der Bevölkerung von Mutters am 17. Dezember 2015 um 18 h:
30 TeilnehmerInnen aus der Bevölkerung, MiM hat sein Konzept der ehrenamtlichen Unterstützung im Freundeskreis vorgestellt und die Zusammenarbeit im Mittelgebirge angeregt; positive persönliche Erfahrungen wurden geteilt und Fragen aus der Bevölkerung beantwortet
- § Vortrag: Muslime und Christen – Gegner oder Partner?
Organisiert vom Katholischen Bildungswerk Birgitz
Bewerbung durch und unter reger Teilnahme von MiM-Mitgliedern und

geflüchteten Menschen

Mittwoch, 20. Jänner 2016 um 19:30 Uhr im Seminarraum der VS Birgitz

Vortragender: Univ.-Prof. Dr. Andreas Vonach

20 TeilnehmerInnen, sehr kritische Diskussion im Anschluss an den Vortrag, mit Beteiligung der geflüchteten Menschen, intensiver Austausch und Anstoß zum Nachdenken

§ Vortrag: Wie kann Integration gelingen?

Dienstag, 7. Juni 2016 um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Birgitz

Vortragender: Pfarrer Andreas Tausch

60 TeilnehmerInnen, viele VertreterInnen der Gemeinderäte und Vereine, kritische Diskussion im Anschluss an den Vortrag, Beitrag von afrikanischen Trommlern wurde mit viel Begeisterung aufgenommen

§ Buchpräsentation: „Dialog als Lebensstil“

4. November 2016 um 19.30 Uhr im Gasthaus Neuwirt

Vortragender: Pfarrer Peter Ferner

Lesung umrahmt von Liedern des Singkreis Grinzens, über 50 TeilnehmerInnen, stimmungsvoller und verbindender Abend, bei dem das MITEINANDER spürbar war

§ Menschen ein Gesicht und eine Stimme geben

Auf unserer Website www.miteinander.tirol haben 15 Menschen mit Fluchthintergrund ihre Geschichten erzählt – aus erster Hand und ohne Filter. Sie wurden von einer ehrenamtlich für MiM tätigen, professionellen Fotografin, Fabrizia Costa, fotografiert. Ihre Geschichten handeln von Flucht, Familie, Zuständen im Heimatland, ihrem Leben zu Hause und ihren Erwartungen für ein Leben in Österreich. Diese Geschichten berühren die Herzen und wurden auch für den Integrationskalender 2017 des JUFF verwendet.

Hier 2 Beispiele von den erstellten Portraits:

Peschwas

Mein Großvater war schon Schweißer, mein Vater, mein Onkel und nun mein Bruder und ich. Ich bin mit diesem Beruf aufgewachsen und ich liebe ihn.



Ich komme aus Amuda, einer kleineren Stadt in Syrien. Ich bin Kurde und spreche Kurdisch als Muttersprache und fließend Arabisch. Mein Bruder und ich haben schon von klein auf im Familienbetrieb mitgeholfen. Nach der Schule bin ich solange ich denken kann immer in der Werkstatt meines Vaters und Onkels gewesen. Das Handwerk des Schweißers fasziniert mich - ich liebe es und bin auch sehr gut darin! Unsere Familie ist stolz auf ihren Betrieb!

Neben dem Handwerk habe ich noch eine Fachhochschule für Wirtschaft besucht. Mein Zeugnis dort habe ich aufgrund des Krieges nie bekommen, obwohl ich die Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt habe.

Ich bin nach Österreich gekommen, weil ich nicht im Krieg in Syrien kämpfen wollte. Ich wusste nicht, für wen ich dort kämpfen sollte - der Krieg richtet sich gegen die Menschen, die dort wohnen.

Namakan

Mein Leben ist Fußball! Ich hab in Mali in der 1. Liga Fußball gespielt - mein Traum ist, es hier in Österreich als Profi-Fußballer zu schaffen!



Ich komme aus Koulikoro in Mali. Meine Muttersprache ist Bamana. Ich spreche auch fließend Französisch.

In meinem Land herrschen ständig Unruhen. Meine Volksgruppe hat es dort sehr schwer.

Mit dem Profi-Fußball habe ich mir Geld für die Flucht verdient - so konnte ich nach Österreich kommen. Meine drei Geschwister sind noch in Mali. Ich hoffe, ihnen passiert dort nichts.

Die Menschen in Österreich sind sehr nett. Aber das Wetter hier ist oft nicht so gut - mir ist oft kalt. Ich bin schon seit 1 Jahr und 3 Monaten hier. Ich glaube, mein Asylverfahren dauert noch lange.

- § Besuch in 8 Klassen (Volksschule, Neue Mittelschule, Höhere Bildende Schule)
 Junge Menschen haben oft wenig Möglichkeit, in echten Austausch mit geflüchteten Menschen zu kommen. Auch wenn in der Schule ein Kind/ein(e) Jugendliche(r) in der Klasse sitzt – das heißt noch lange nicht, dass es unter den SchülerInnen tatsächlich zu offenem Austausch kommt.
 LehrerInnen (Klassenvorstände, ReligionslehrerInnen, DeutschlehrerInnen) haben sich an uns gewandt und uns eingeladen, über Flucht, das Leben geflüchteter Menschen, über Vorurteile und Fakten zu sprechen und geflüchtete Personen als Gesprächspartner in die Klassen zu bringen.
 In den meisten Fällen fanden zwei Treffen statt:
- a) das erste in Form eines Vortrages über die Fakten und eigenen Erfahrungen von MiM-Mitgliedern mit den geflüchteten Menschen
 - b) das zweite Treffen (zwei Schulstunden) mit zwei bis drei jungen Männern aus Syrien, Afghanistan und/oder Mali in Form von freien Gesprächsrunden
- Das Feedback von diesen Besuchen war sehr positiv auf allen Seiten und wir haben das Gefühl, es fand ein echter Austausch statt.
- § Bewusstseinsbildung und Information für Vermieter
 Es ist keine leichte Aufgabe, für Menschen mit positivem Asylbescheid eine Wohnung zu finden. Unsere Vertreter des Vereins haben durch ihr zur Verfügung gestelltes Wissen über die Fakten einer Wohnungsvermietung (Anwendung von „normalem“ Mietrecht, Bezahlung der Wohnung durch die Bezirkshauptmannschaft aus der Mindestsicherung und somit sichere Einnahme des Mietzins) VermieterInnen im Westlichen Mittelgebirge dazu motiviert, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Unsere Vertreter des Vereins übernahmen auch die Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen und die Herstellung einer Vertrauensbasis zwischen VermieterIn und MieterIn und konnten so einige Wohnungen – wenn auch leider nie genug – vermitteln helfen.

3.2 Bildung

Ziel ist es erstens, dass Menschen mit Fluchthintergrund die deutsche Sprache (alle 4 Kompetenzen: Hören, Sprechen, Schreiben, Lesen) erlernen. Dabei sollen jene Menschen, die eine hohe Motivation beim Deutschlernen haben, gefördert werden. Zweitens sollen auch Mathematik-, Englisch-, Kultur/Ethik- und EDV-Kurse angeboten werden.

Umgesetzte Maßnahmen

- § Unterstützung der D-Kurse im Flüchtlingsheim „Neuwirt“ Götzens
- GEMNOVA-D-Kurse
5 Wochenstunden (à 50 min): Die vormalig vom TSD, nun von der Gemnova beschäftigte professionelle DAZ-Lehrerin Claudia Blasinger hat im abgelaufenen Jahr pro Woche vier bis fünf Unterrichtseinheiten im Flüchtlingsheim „Neuwirt“ Götzens gehalten. Das Niveau passte sie dabei den Bedürfnissen der Bewohner im Heim an und erstreckte sich von A1.1 bis B.1-Kurse. Durchschnittlich waren etwa 20 Personen bei den Kursen anwesend. Das war eine große, oft sehr heterogene Gruppe von Schülern.
 Je zwei bis drei ehrenamtliche D-LehrerInnen konnten diese Kurse durchgehend über das gesamte Jahr gut unterstützen. Sie übernahmen unter der Anleitung

von Frau Blasinger eigene Kleingruppen und übten mit dieser Sprechen und Lesen, wiederholten den gelernten Stoff und bauten wertvolle Freundschaften auf.

- Ehrenamtlich angebotene Basis-D-Kurse
7,5 Wochenstunden: Dr. Helmuth Müller-Mauthe bietet seit Jahren ehrenamtlich D-Kurse für Anfänger an. Auch die Alphabetisierung von geflüchteten Menschen wird im Flüchtlingsheim „Neuwirt“ Götzens besonders im Rahmen dieser Kurse durchgeführt.
Je zwei ehrenamtliche D-LehrerInnen übernahmen eigenständig Kleingruppen von Schülern von 3 bis 7 Personen und erarbeiteten in diesen relativ homogenen Gruppen das Alphabet, erste Kompetenzen im Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache sowie im Schreiben.
- Konversation – Kultur, Beziehung und Spaß – „Treffpunkt Deutsch“
2 Wochenstunden mit einer Gruppe von insgesamt 15 ehrenamtlichen Personen von MiM: Konversation in Deutsch in kleinen Gruppen (4 bis 6 D-Schüler) über aktuelle Themen (mit direktem Bezug zum Deutschunterricht), über Kultur und alltägliche Dinge, gemeinsames Lachen und Beziehungen pflegen, Feste feiern, gemeinsam singen und tanzen, ...
- D-Kurs für Frauen
2 Wochenstunden mit einer Gruppe von bis zu 10 Frauen: ab September 2016 startete in Zusammenarbeit mit Gabi Daser vom Roten Kreuz ein D-Kurs für Frauen, der jeweils dienstags in Mutters mit der Unterstützung von 3 bis 4 ehrenamtlichen MiM-D-LehrerInnen stattfand. In gemütlichem Rahmen und mit der Möglichkeit, per Fahrdienst von unseren Freiwilligen nach Mutters zu gelangen, starteten die Frauen aus Mutters, Götzens und Axams mit dem Deutschlernen. Es entstand eine super Gruppe mit hoher Motivation und sehr gutem Lernerfolg. Inzwischen sind fast alle diese Frauen in D-Kursen des ÖIF auf einem Niveau, das sie ohne die ehrenamtlichen D-Stunden noch nicht erreicht hätten.
- D-Kurs für Kinder
2 Wochenstunden mit 3 Volksschülern: ab Juli 2016 begleitete der ehrenamtlicher D-Lehrer Helmuth Tartarotti (selbst pensionierter Lehrer) drei Buben aus Somalia und Guinea bzw. aus Götzens. Neben den D-Stunden unternahmen die vier auch immer wieder Ausflüge nach Innsbruck, zum Eislaufen oder Spaziergänge. Der Fortschritt der jungen Schüler in der deutschen Sprache ist beachtlich!
- Individuelle Begleitung von D-Lernenden
Besonders motivierte D-SchülerInnen und/oder privat lebende geflüchtete Menschen, die die D-Kurse in Götzens bzw. Mutters nicht leicht besuchen konnten, wurden von unseren ehrenamtlichen D-LehrerInnen individuell begleitet. Diese Begleitung gestaltete sich als sehr intensiv und war oft auch der Beginn einer Freundschaft.

Jede Woche waren unsere D-LehrerInnen verlässlich bei den Kursen zur Stelle und arbeiteten mit „ihren“ SchülerInnen an der Verbesserung der deutschen Sprache. Außerdem entstanden viele wertvolle Beziehungen und Freundschaften in diesen Kursen und es fand echte Begegnung statt. So viel Kontinuität im Rahmen von D-

Kursen herzustellen, bedurfte einer großen Anstrengung und eines großen Engagements vieler Einzelner und wir möchten uns ganz besonders bedanken bei:

Claudia Blasinger für die professionelle Koordination der Ehrenamtlichen und ihren Einsatz weit über ihre bezahlten Arbeitsstunden hinaus

Andrea Kuen für die Leitung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bereich Deutsch/ Bildung und für die kontinuierliche, verlässliche Unterstützung der D-Kurse sieben Stunden in der Woche

Heidemarie Haller, Kristina Jasiunaite, Barbara Lung, Hermine Mair, Linde Pfau und Eva-Maria Zogg für ihre verlässlichen und so gut vorbereiteten D-Kurse in Kleingruppen im Flüchtlingsheim Götzens und die liebevolle Begleitung der Schüler auch außerhalb der D-Kurse

Helmuth Wiederin für die D-Stunden in Vertretung für Claudia und die Unterstützung bei den D-Kursen mit so großem Einfallsreichtum

Mareike Erlmann, Herbert Durstberger, Andrea Kuen, Ernst Jäger, Hermine Mair, Clara und Susanne Marini, Linde und Arnold Pfau, Barbara und Hans Prader, Manfred Rossi, Marina Salinger, Anna Schöpf-Wibmer, Dragna Usainovic, Helmuth Wiederin und Eva-Maria Zogg für die lebendigen und austauschreichen Donnerstagabende beim „Treffpunkt Deutsch“ mit so vielen unterschiedlichen Menschen, die das Flüchtlingsheim in Götzens im letzten Jahr bewohnt haben

Gabi Daser, Margit Kolar und Elfriede Strigl für ihren besonderen Einsatz für die Gruppe von D-lernenden Frauen in Mutters

Helmuth Tartarotti für seine tollen D-Stunden mit so viel Energie und liebevoller Motivation mit den drei Buben aus Götzens

Karin Ernst, Gerti Pfretschner-Kratzer, Anna Schöpf-Wibmer, Elfride Strigl und dem Ehepaar Winkler für die individuelle Förderung und Begleitung beim D-Lernen

§ Fortbildungen für ehrenamtliche D-LehrerInnen

- Herausforderungen im D-Kurs mit geflüchteten Menschen
Freitag, 5. Februar von 16 bis 18 Uhr im Neuwirt Götzens
Vortragende: Birgit Hohlbrugger
20 TeilnehmerInnen von MiM, die bereits seit einiger Zeit in den D-Kursen aktiv mithelfen; viele Fragen der TeilnehmerInnen konnten im Austausch behandelt werden, es ging vor allem um die eigene Frustrationstoleranz und die Empathiefähigkeit sowie die eigenen Ansprüche, „gut“ zu sein und „vorwärts zu kommen“
- Herausforderungen und Grenzen der Alphabetisierung, Tipps und Methoden sowie Erfahrungen aus der Praxis
Mittwoch, 21. September 2016 von 19 bis 21 Uhr im Neuwirt Götzens
Vortragende: Ursula Jennewein
15 TeilnehmerInnen aus dem ehrenamtlichen D-LehrerInnen-Team
- Same, same – but different
Freitag, 23. September 2016 von 15 bis 17 Uhr im Neuwirt Götzens
Vortragende: Margit Schäfer
14 TeilnehmerInnen aus dem ehrenamtlichen D-LehrerInnen-Team

§ Basis-Kompetenzen in Mathematik

2 Wochenstunden: 2015 bis zum Februar 2016 bot die ehrenamtliche Lehrerin Ursula Perle Mathematikstunden im Flüchtlingsheim „Neuwirt“ Götzens an. Es ging dabei darum, Grundkenntnisse aufzufrischen bzw. zu erlernen und den Umgang mit unserer Schreibweise der Zahlen zu üben

§ EDV-Kompetenzen

MiM hat drei PC-Arbeitsplätze im Flüchtlingsheim Götzens durch Spenden zur Verfügung stellen können. An diesen Arbeitsplätzen können Menschen Deutsch lernen, im Internet surfen, gemeinsam mit Freiwilligen Bewerbungen erstellen u.v.m.

§ Englisch-Kurse, Ethik-Kurse etc.

Die geplanten Kurse in Englisch oder Ethik/Religion wurden nicht durchgeführt. Unsere Energie konzentrierte sich eindeutig auf den Erwerb der deutschen Sprache. Wir haben bemerkt, dass im Rahmen dieser D-Stunden und der vielen Gespräche am Rande auch die wichtige gesellschaftlichen Themen wie Kultur, Religion, Ethik, Geschlechterrollen etc. immer wieder angesprochen werden können. Die sogenannte „Werte-Vermittlung“ passiert nach unseren Erfahrungen am besten im alltäglichen und offenen Umgang miteinander und nicht in einem eigenen Kurs dafür.

3.3 Selbstbestimmte, erfüllte Freizeit

Ziel ist es, den Menschen, die geflohen sind und sich nun in einer völlig anderen Kultur wiederfinden, freudvolle Freizeit zu ermöglichen. Für jene, die keine Arbeit haben, ist diese Freizeitgestaltung besonders wichtig. Gleichzeitig sollen diese Freizeitaktivitäten jene Sozialform haben, die für die Menschen freudvoll ist – entweder in einer Gruppe von Gleichgesinnten (mit oder ohne Anschluss an die hiesige Bevölkerung) oder alleine. Das Leben im Heim ist bestimmt von kollektiven Prozessen – viele Menschen brauchen und möchten einmal Zeit für sich allein! Dabei ist das Ziel, dass Menschen mit Fluchthintergrund Möglichkeiten für Sport, Kultur, Religion, Musik, ... in der Region kennenlernen und diese Angebote selbstbestimmt nutzen können. Der Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung wird dabei über die Aktivität hergestellt, aber immer in dem Ausmaß wie die Menschen das selbst möchten. Außerdem sollen spezifische Angebote für Menschen mit Fluchthintergrund geschaffen werden, die es bisher noch nicht gibt.

Umgesetzte Maßnahmen

§ Gemeinsam feiern, spielen und beten

○ Feste feiern

Ein wichtiger Teil jeder Kultur sind Feste. Sie heben besondere Tage vom Alltag ab, sie zeigen, dass es Grund zur Freude und Gemeinschaft gibt. Sie heben das Energie-Niveau, das im Raum ist und machen so Begegnungen möglich, die im



Alltag nicht so leicht stattfinden. Die Feste im Neuwirt Götzens sind – wenn wir so sagen dürfen – legendär. Wir haben im letzten Jahr besonders gefeiert: Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Geburtstage ...



o Gemeinsam spielen

Organisiert vom Katholischen Familienverband Götzens fand am Samstag, den 13. Februar 2016 ein Begegnungsnachmittag statt. Es kamen Familien mit Kindern aus Götzens, MiM-Mitglieder und ca. 20 Bewohner des Flüchtlingsheimes Götzens. Ein wunderschöner Nachmittag mit bleibenden Erinnerungen!

Immer wieder hat MiM im Laufe des Jahres



Spieleabende im Flüchtlingsheim veranstaltet. Mit großer Begeisterung waren Jung und Alt dabei und hatten ihren Spaß (und auch einiges an Übung im Deutschreden).



- Gemeinsam beten

An drei Nachmittagen organisierte MiM im Jahr 2016 ein interreligiöses Friedensgebet (einmal ein Glaubensgespräch) in Axams und Götzens. Dazu waren VertreterInnen der unterschiedlichen Religionen in unserer Region eingeladen. Sie sprachen über ihre Religion und über ihre Art zu beten. Es waren ca. 40 TeilnehmerInnen da. Nach dem gemeinsamen Gebet gab es eine Jause und viele interessante Gespräche.



§ Sport

- Hallen-Fußball und Fitness

3 Wochenstunden von 14 bis 17 h, immer Samstagnachmittag in der kalten Jahreszeit: alle, die wollten, kamen, um gemeinsam zu sporteln. Hier machten vor allem junge Menschen mit (unter 30 Jahre)! Organisiert wurde dieser Nachmittag von zwei jungen Frauen aus Grinzens und einem jungen Kemater, der ehemaliger Bewohner des Flüchtlingsheimes in Götzens ist. Die Gemeinde Götzens stellte dankenswerterweise den Turnsaal der VS zur Verfügung! Auch die Firmlinge aus Axams und Götzens nahmen an diesen Fußballnachmittagen teil (siehe Foto) und hatten gemeinsam mit den Männern aus dem Flüchtlingsheim großen Spaß beim Fußballspielen!



- Fitness-Turnen mit der Volkshochschule Götzens

Auf Anfrage bei der VHS Götzens durften 5 Bewohner des Flüchtlingsheimes Götzens wöchentlich beim Fitness-Turnen kostenlos mitmachen. Für die Gruppe, in der viele einheimische Frauen seit Jahren gemeinsam turnen, war das im ersten Moment eine große Herausforderung. Im Laufe der Zeit entwickelte sich jedoch eine nette Gesprächsbasis und der eine oder andere Austausch und die anfängliche Skepsis gegenüber den Männern aus Afghanistan, Marokko und Syrien löste sich auf.

- Lauftreff
Im Sommer organisierten die zwei Frauen aus Grinzens einen Lauftreff zum Joggen ein Mal in der Woche. Außerdem machten sie beim Stadtlauf Innsbruck (siehe Foto) mit, was für die TeilnehmerInnen ein tolles Erlebnis war.



- Klettern in der Halle

An zwei Nachmittagen im Juni konnten wir einige junge Leute zu den Naturfreunden Innsbruck mitnehmen, die mit ihnen in der Halle kletterten und boulderten. Die Coaches waren erstaunt, wie vor allem auch die Mädels sich ins Zeug legten und bis zum Gipfel der Wand kletterten. Die jungen TeilnehmerInnen aus Somalia, Palästina, Afghanistan und Syrien waren sehr stolz auf ihre Leistungen!

- Aufstellen einer Fußballmannschaft und Teilnahme an 5 Turnieren

- § Benekickt'z in Sistrans (14.05.2016)
- § Pfingstturnier in Axams (15.05.2016)
- § Integrationsfußball im Tivoli (18.06.2016)
- § Integrationsfußballturnier der Grünen im Beselepark (09.07.2016)
- § Dorfturnier in Grinzens (16.10.2016)

Als wir die Bewohner des Flüchtlingsheimes „Neuwirt“ Götzens gefragt haben, welchen Sport



sie gerne ausüben würden, kam von 80 % der Männer



unisono: Fußball. Deshalb haben wir so viel wie möglich in Fußball investiert.

In Birgitz steht zum Glück ein „Käfig“ zur Verfügung, in dem alle Fußball spielen können wie sie mögen und der zu Fuß von Götzens aus gut erreichbar ist. Dort haben die Männer viel trainiert und sich gemeinsam mit unseren Fußballbegeisterten aus dem Verein und den Jugendlichen, die in Birgitz ebenfalls gespielt haben und mitmachen wollten, auf die Turniere vorbereitet.



Besonders die Teilnahme an den Dorfturnieren hat viele positive Begegnungen gebracht, die sonst nicht möglich gewesen wären. Menschen, die geflüchteten Personen skeptisch gegenüberstanden, haben zu Ende mit unserer Mannschaft gemeinsam gefeiert und die Spiele besprochen.



- Eishockey

Auf Einladung des EC Götzens konnten wir Eishockey-Spiele ohne Eintritt besuchen und mit der Mannschaft ihre Siege feiern. Einige Versuche der geflüchteten Menschen auf dem Eis waren ein großer Spaß für uns alle – besonders auch für die Kinder, die mit uns gemeinsam auf dem Eis waren!

- Downhill-Mountainbike-Rennen in Götzens

Am 30. September und 1. Oktober 2016 fragten uns die Organisatoren des Downhill-Rennens der Mountainbiker auf der neuen Götzer Strecke um Mithilfe. 15 Personen mit und ohne Fluchthintergrund konnte MiM für diese Veranstaltung für EHRENAMTLICHE Mithilfe gewinnen. Die gesamten zwei Tage



waren wir als Streckenposten am Berg, ausgestattet mit Funkgeräten und Notfallsets und halfen so, diese Veranstaltung zu einem tollen Event zu machen.

- Sachspenden: Sportsachen – Fußballschuhe, Dressen, Sportkleidung, Fahrräder, Fahrradschlösser, Hometrainer, ...

Niemand der geflüchteten Menschen hatte Kleidung, die zum Sporteln wirklich geeignet war. Zu Anfang spielten wir gemeinsam Fußball oder gingen gemeinsam laufen in den normalen Anzihsachen, die die Leute besaßen. In den ersten Monaten unserer Tätigkeit im Verein starteten wir jedoch bald gezielte Aufrufe mit der Bitte um Sachspenden. Die Bevölkerung kam diesen Aufrufen mit großer Resonanz nach und wir konnten vielen Menschen eine große Freude machen, vor allem mit Fußballkleidung!

§ Musik und Kultur

○ Organisation und Teilnahme an zwei Bluatschink-Benefizkonzerten

Um Geld aufzutreiben für den Verein wurden Ende 2015 und Anfang 2016 zwei Konzerte von Bluatschink im Gemeindesaal Götzens, der 240 Menschen fasst, mit ausverkauftem Saal organisiert. Die geflüchteten Menschen haben mit MiM-Mitgliedern gemeinsam die Bar und das Buffet organisiert, gemeinsam eingekauft, Würstel gekocht, Kuchen gebacken und ausgeschenkt. Beim Aufbau der Bühne wurde ebenfalls zusammengeholfen. Die Konzerte fanden unter großem Medieninteresse und viel „Werbung“ für die Idee des neuen Vereins MiM statt. Das Mittelgebirge wurde durch diese Veranstaltungen auf die Situation der geflüchteten Menschen aufmerksam. Außerdem waren fast alle Bewohner des Heimes einmal bei einer öffentlichen Veranstaltung und im öffentlichen Raum sichtbar (sie waren Zuhörer, Helfer und Mitwirkende beim Live Act des erstens Konzerts, bei dem das MITEINANDER auf der Bühne sichtbar gemacht wurde).



○ Konzert der Chöre in Mutters

am 3. Juli 2016 im Bürgersaal Mutters mit Andrés Balzanelli Benefizkonzert zugunsten von MiM mit reger Anteilnahme aus der Bevölkerung, Verköstigung mit syrischer Küche und Ausschank durch geflüchtete Menschen, super Stimmung und arabische-kurdische Musik in der Pause von der Band Bi Hev Re



- Tanzabend mit den Tiroler Tanzgeigern

am Freitag, den 6. Mai um 19.30 Uhr im Gasthof Neuwirt spielten die bekannten Tiroler Tanzgeiger für uns Tiroler Volksmusik vom Feinsten. Helga Turik lehrte uns Volkstänze und Reigentänze und erfreulicherweise waren bei diesem Abend NICHT zu wenige Männer zum Tanzen da! J



- Besuch von Musikveranstaltungen und Theateraufführungen

Es ist wichtig für die geflüchteten Menschen, die Infrastruktur und die Angebote an Kultur und Freizeit in Tirol kennenzulernen. Deshalb haben wir im letzten Jahr immer wieder gemeinsam Veranstaltungen besucht:

- Freitagskonzerte im Treibhaus

An vielen Freitagen fuhr der Bus von Götzens nach Innsbruck mit MiM-Mitgliedern und ihren Freunden aus dem Flüchtlingsheim, um den Konzerten aus aller Welt im Treibhaus mit freiem Eintritt beizuwohnen. Viele durchtanzte Abende und schöne Begegnungen mit verschiedensten Menschen haben hier stattgefunden!

- Konzert der Musikkapelle Axams und des Kirchenchores Axams in der Pfarrkirche Axams am Sonntag, den 14. Februar 2016

- Frühjahrskonzert der Musikkapelle Götzens im Gemeindesaal Götzens am Samstag, den 9. April 2016, unser freiwilliger D-Lehrer ist der Dirigent J

- Theater Melone: „Funny Hill – Das Dorf an der Grenze“, an zwei Abenden im März 2016, mit kulinarischem Beitrag aus Pakistan bei der after-show-party

- Chor-Konzert in Mutters

am 2. Juli 2016 mit Organisation der Bewirtung und Speisen aus Syrien, in der Pause gab es Musik aus dem arabischen Raum von der Band BI HEV RE

- HMBC-Konzert am Kulturhof Broslerhof in Grinzens

am 7. Mai 2016, österreichische Blasmusik zum Kennenlernen

- Theater von Geflüchteten: „Morgen wird es besser sein“, im Treibhaus am 29. September 2016

- Mehrere Besuche in der „Free Beat Company“ zum gemeinsamen Trommeln
- und viele privat organisierte Veranstaltungen mehr

- Besuch im Ferdinandeum

Zwei Mal besuchte der Gemnova-D-Kurs unterstützt vom MiM-Team das Ferdinandeum und hatte die Möglichkeit, aktiv an einem künstlerischen Workshop teilzunehmen. Wir erhielten das Feedback, dass selten eine so engagierte und konzentrierte Gruppe im Museum zu Gast war!



§ Kochen und interkultureller Austausch

- Kekse backen zur Weihnachtszeit
An sechs Tagen haben wir im Flüchtlingsheim und bei den MiM-Mitgliedern zu Hause gemeinsam Kekse gebacken. Die Rezepte dafür kamen aus Österreich, Pakistan und Afghanistan.
- Keks-Verteil-Aktion zu Dreikönig in Götzens

Die Bewohner des Flüchtlingsheimes Götzens haben vorgeschlagen, die gebackenen Kekse an die Götzner Bevölkerung zu verschenken. Sie haben dann 76 Papiersäcke bemalt (von jedem der Bewohner eines) mit Grüßen und Zeichnungen der geflüchteten Menschen an die GötznerInnen. Am Dreikönigstag nach der Heiligen Messe wurden die Säckchen verteilt, in die jede/r Kirchgänger/in Selbstgebackenes mit nach Hause nehmen konnte. Diese Aktion hat noch lange danach immer wieder positives Feedback ausgelöst!



- 2 Kochkurse – einmal syrisch und einmal pakistanisch
An zwei Abenden im Mai bzw. Juni 2016 fanden Kochkurse in der Schulküche des Elisabethinums (danke für das kostenlose Zurverfügungstellen!) statt.
Unter reger Teilnahme von MiM-Mitgliedern kochte jeweils eine Gruppe von 12 Leuten einmal unter der Anleitung eines syrischen Kochs (Omar Almahainy) und einmal eines pakistanischen (Turi Dilawar) und palästinensischen Koches (Ahmed Darabahi) wunderbare und sehr vielfältige Speisen. Alles kam frisch und herrlich gewürzt auf den Tisch – Mahlzeit – Sa7a!



- § **Pantomime, Theaterpädagogik**
Dieses Projekt konnte 2016 noch nicht umgesetzt werden, ist für 2017 jedoch bereits im Laufen!
- § **Kunst und Handwerk**
Es gab einzelne Aktionen zum künstlerischen Gestalten zum Beispiel zu Ostern. Handwerklich haben wir geflüchtete Menschen um ihre Hilfe gebeten z.B. beim Nähen von Vorhängen oder beim Reparieren von Fahrrädern.

Im größeren Stil gelang es uns jedoch 2016 noch nicht, eine Werkstatt od. ähnliches aufzubauen. Wir werden im Jahr 2017 versuchen, in diese Richtung mehr zu arbeiten.

3.4 Buddy-System

Ziel ist es, vor allem jene Menschen, die privat wohnen, in Form einer Nachbarschaftshilfe zu begleiten. Dabei soll einerseits praktische Hilfestellung bei der Eingewöhnung in die Lebensweise in Tirol gegeben werden, andererseits ein Beziehungsangebot geschaffen werden.

Umgesetzte Maßnahmen

- § **BegleiterInnen finden**
Besonders durch die Kontakte und Freundschaften, die beim D-Lernen geschlossen wurden, konnten viele Asylwerber des FH Götzens individuell begleitet werden. Wenn Asylwerber Freunde aus Österreich haben, dann ist das Leben um vieles einfacher. Diese geschlossenen Freundschaften sind besonders wertvoll für beide Seiten.
- § **Begleitung zu Interviews und Behörden**
Durch die Begleitung von MiM-Mitgliedern fanden die Asylwerber Sicherheit und Unterstützung. Auch wenn die Asylbescheide negativ waren, so fühlten sich die Menschen doch nicht ganz alleine.

Beim Beantragen von Mindestsicherung, beim Durchforsten des Wohnungs- und Arbeitsmarktes, beim Finden eines D-Kurses usw. waren die Menschen mit positivem Asylbescheid besonders froh um die Hilfe von Ehrenamtlichen.

Wir bedanken uns besonders bei folgenden MiM-Mitgliedern für ihre zahlreichen Stunden mit kompetenter Begleitung von Familien und Alleinstehenden:

Annemarie Fritz, Heidemarie Haller, Heinrich Happ, Arnold und Linde Pfau, Gerti Pfretschner-Kratzer, Konrad Piok, Anna Schöpf-Wibmer, Martina Seiwald, Elfriede Strigl, Eva-Maria Zogg, Susanne Wallnöfer, dem Ehepaar Winkler und Helmuth Wiederin

3.5 Mitsprache und Teilhabe

Ziel ist es, Menschen mit Fluchthintergrund in unseren Verein MiM als aktive Mitglieder zu integrieren. Menschen mit Fluchthintergrund sollen selbst in die Rolle der Zieldefinition, der Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung und der Umsetzung kommen (mit Unterstützung durch Einheimische). Die Zusammenarbeit mit den Bewohnern im Flüchtlingsheim „Neuwirt“ Götzens soll so aussehen, dass es im Heim Vertreter für bestimmte Themen und Sprecher für bestimmte Gruppen von Bewohnern gibt (z.B. gleichsprachige Menschen, gleiches Stockwerk). Teilhabe im gesellschaftlichen Leben ist in jenem Maße unser Ziel, wie es von den Menschen mit Fluchthintergrund gewünscht wird. Zum Beispiel in bestehenden Vereinen (Fußball, Wintersport, Musik, Theater, Jugendraum, ...) kann eine Teilhabe am Dorfleben angestrebt werden.

Maßnahmen in diesem Bereich stellten sich als zu anspruchsvoll im ersten Jahr der Vereinstätigkeit heraus. Für die Zukunft behalten wir sie jedoch im Blick.

4. Sachspenden

Viele Erleichterungen des täglichen Lebens konnte MiM für geflüchtete Menschen leisten, indem unbürokratisch und schnell Sachspenden zur Verfügung gestellt werden konnten. Besonders hervorzuheben sind:

- § Kleidung und Schuh-Spenden (Winterschuhe!)
- § Hefte, Stifte, Blöcke, Mappen zum D-Lernen
- § Übernahme von medizinischen Kosten (z.B. Zahnprothesen, Brillen, ...)
- § Übernahme der Prüfungsgebühr für D-Prüfungen und der Kosten für D-Bücher
- § Übernahme von Ausbildungskosten
- § Hilfe bei finanziellen Engpässen beim Einzug in eine Wohnung, Überbrückungsfinanzierung
- § Fahrräder und Fahrradschlösser
- § Tickets für Bus zum Besuch von Veranstaltungen und Übernahme der Eintritte
- § Übernahme von Kinderbetreuungskosten
- § Übernahme von Schikursen, Musikunterricht für Kinder

Eine überaus große Hilfe im Bereich Sachspendenorganisation ist die kostenlose Zurverfügungstellung eines Lagerraumes durch die Familie Schneider in Götzens! Herzlichen Dank!

5. Regionale und überregionale Zusammenarbeit

Überaus positiv empfinden wir die Zusammenarbeit im Verein, die sich über die Gemeindegrenzen hinweg erstreckt. Grinzens bis Natters sind durch Vernetzung und gemeinschaftliche Aktionen verbunden, die Gegebenheiten vor Ort werden jeweils optimal genutzt – wo etwas gebraucht wird, wird geholfen. Die anderen Vereine der Gemeinden werden zur Zusammenarbeit eingeladen. Es entsteht automatisch ein Mitdenken und eine Offenheit, die für alle Beteiligten eine große Bereicherung darstellt.

Unsere Mitglieder verteilen sich ebenfalls auf alle 6 Gemeinden. Das Wissen, das in einer Gemeinde generiert wird, teilen wir mit den anderen Gemeinden. Nicht jede/r arbeitet „im stillen Kämmerlein“ für sich allein, wir tauschen uns regelmäßig aus und erleichtern uns so unsere Arbeit gegenseitig.

Im Land Tirol sind wir als Freundeskreis für Flüchtlinge bekannt und sind Botschafter eines gelungenen Miteinanders für das Westliche Mittelgebirge. Bei der 7. Tiroler Integrationsenquete am 24. November 2016 im Landhaus 1 gestalteten wir einen Erfahrungsbericht und erzählten, woher wir unsere Motivation nehmen und welche besonderen Begegnungen wir mit Geflüchteten machen durften. Wir nahmen gemeinsam mit der „Plattform Rechtsberatung“ an der Freiwilligenmesse 2016 am Freitag, 24. November 2016 teil. Im Integrationskalender 2017 des Landes Tirol sind eine Aufgabenbeschreibung von MiM sowie drei Portraits von geflüchteten Menschen, die wir mit ihnen erstellt haben, abgedruckt.

6. Dank

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern. Durch ihre ideelle und finanzielle Unterstützung und durch ihre tatkräftige Mithilfe wird unser Verein erst zu einer lebendigen Gemeinschaft, in der das MITEINANDER spürbar wird.

Unser Dank geht auch von ganzem Herzen an all die Menschen aus den verschiedensten Ländern, die uns ihr Lachen, ihre Geschichten, ihre Hilfe und ihre offenen Ohren und Herzen schenken.

Mit viel Freude an der guten Zusammenarbeit bedanken wir uns bei allen Gemeinden des Westlichen Mittelgebirges, deren Vereinen, den zahlreichen öffentlichen und privaten Tiroler Organisationen, die geflüchtete Menschen begleiten sowie unseren Nachbar-Freundeskreisen.

Für die finanzielle Unterstützung unseres Vereins im vergangenen Jahr bedanken wir uns ganz besonders bei:

dem Fachbereich Integration des JUFF – Land Tirol, der Gemeinde Mutters, der Gemeinde Götzens, der Gemeinde Grinzens, der Gemeinde Axams, der Raiffeisenkasse Westliches Mittelgebirge, der Firma feratel, der Apotheke Götzens, der Apotheke Mauthausen, der Bischöflichen Mensa der Diözese Innsbruck, fabrizia costa photography und den vielen privaten SpenderInnen und Spendern, die uns so tatkräftig unterstützt haben! DANKE!!!

Und zuletzt ein ganz großes Dankeschön an die Menschen, die sich für die Tätigkeit im Vorstand des Vereins zur Verfügung stellen. Vorne zu stehen, Verantwortung zu übernehmen, viel Freizeit zu investieren und mitzuentcheiden ist immer eine Freude, aber auch eine Herausforderungen. Wir sind ein super Team!